

aufgeSCHLOSSEN

Das Fördermagazin des
Landesmuseums Württemberg

Nr. 02 | 2021

Nachhaltigkeit
im Museum



Landesmuseum
Württemberg

Inhalt

AUS DEM MUSEUM

- 2 **JUBILÄUM**
10 JAHRE AUFGESCHLOSSEN
- 6 **NACHHALTIGKEIT**
NEUE WEGE IM MUSEUM

FÖRDERGESELLSCHAFT

- 20 **AUF DEM SOFA**
INTERVIEW MIT FILIZ ALBRECHT

TITELMOTIV NIKOLA ZIEFLE

war in der ersten Ausgabe von aufgeschlossenen vor zehn Jahren als das Gesicht der Spendenkampagne »Mäuse fürs Museum« zu sehen. Die Aktion brachte über 11.000 Euro ein, die dem Kindermuseum in vollem Umfang zugute kamen.



Jubiläum: 10 Jahre aufgeSCHLOSSen



Jubiläum

Highlights aus 10 Jahren aufgeSCHLOSSen

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES LANDESMUSEUMS WÜRTTEMBERG,

im Fokus standen das Kindermuseum Junges Schloss, die Schausammlungen **Legendäre MeisterWerke** und **Wahre Schätze**, Vorhaben der Restaurierung und der Kulturvermittlung und natürlich Sonderausstellungen, deren thematische Bandbreite von keltischer Kunst bis »Fashion?!« reichte. Es waren insgesamt mehr als 30 Projekte, von denen wir Ihnen in den letzten 10 Jahren in aufgeSCHLOSSen berichteten und die nur dank Ihrer Unterstützung umgesetzt werden konnten. Deshalb feiern wir mit dieser Jubiläumsausgabe vor allem eines: 10 Jahre fantastisches Engagement!

Im Namen des ganzen Teams: **DANKE**

Ihre

Anne Eichmann



2



4



1



3



5



6



7



8

»Ohne Sie wäre das Landesmuseum Württemberg nicht das, was es heute ist!«

ANNE EICHMANN leitet seit Oktober die Abteilung Drittmittel, Gremien und Veranstaltungen. Vor 10 Jahren brachte sie aufgeSCHLOSSen auf den Weg.

Nachhaltigkeit Neue Wege im Museum



Nachhaltigkeit

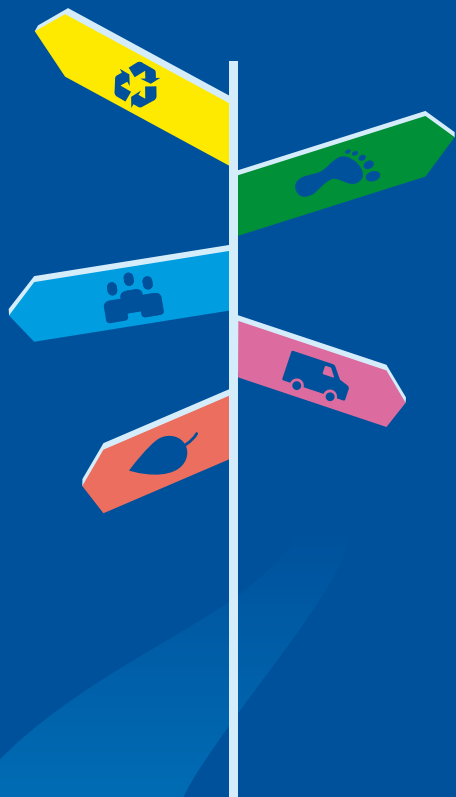
Neue Wege im Museum

MUSEEN BEWAHREN KULTUR – was könnte nachhaltiger sein? Dass es so einfach nicht ist, wird schnell klar: Bei Sonderausstellungen reisen nicht nur die Besucher*innen an, auch die Leihgaben haben Transportwege hinter sich.

Beim Ausstellungsbau ist der Ressourcenverbrauch ein wichtiger Punkt. Und vom Marketingflyer über das Angebot im Museumscafé bis zum Klima in den Depots gibt es zahlreiche weitere Handlungsfelder, in denen sich für Museen die dringliche Frage stellt: Wie agieren wir so nachhaltig wie möglich?

Auch das Landesmuseum hat sich auf den Weg gemacht. Den Auftakt machen zwei Projekte aus dem Museum der Alltagskultur und dem Kindermuseum Junges Schloss, über die wir auf den folgenden Seiten berichten.

Zukünftig gilt es, Impulse und Erfahrungen aus diesen Projekten aufzugreifen. Dafür hat sich bereits ein Team von Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Ressorts zusammengefunden, das ein gemeinsames Ziel vor Augen hat: Nachhaltigkeit in den Betrieb und in die Ausstellungen des Landesmuseums Württemberg zu integrieren – und das möglichst dauerhaft.



Müllmonster-Alarm!

im Jungen Schloss

WIE FUNKTIONIERT MÜLLTRENNUNG?

Wie sieht ein Müllauto von innen aus? Und was ist das Pacific Garbage Patch? Um diese und viele weitere Fragen rund um das Thema Müll geht es in der nächsten Mitmachausstellung im Kindermuseum.

Der »Müllmonster-Alarm!« – so der Titel der Ausstellung – schickt Familien und Kinder zwar erst ab dem 22. Oktober 2022 in die interessante Welt der Müllmonster, doch hinter den Kulissen wird natürlich schon jetzt mit Hochdruck und vor allem mit großem Enthusiasmus an der Ausstellung gearbeitet.



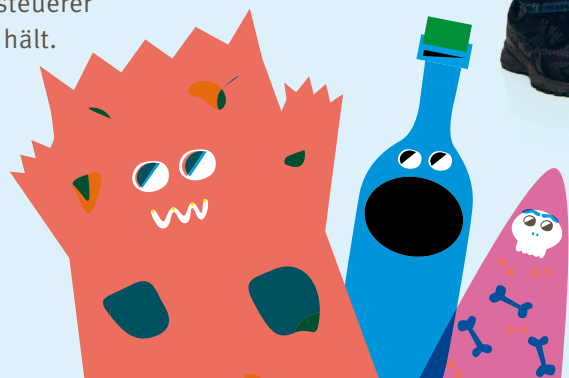
Ausgehend vom Abfall im eigenen Haushalt und Alltag lernen die Besucher*innen, was Müll ist und welchen Weg er über die Mülltonne bis zur endgültigen Entsorgung oder Wiederverwertung nimmt. Außerdem wird anschaulich gezeigt, wie früher mit Müll umgegangen wurde und wie er sich auf das Leben auf der Erde auswirkt.

Im Bereich »Nachhaltigkeit« geht es um Recycling, Upcycling und Müllvermeidung. Hier sind Objekte aus unseren Sammlungen zu sehen, die kreativ aufgewertet oder umgenutzt wurden. Darunter beispielsweise der Waggon einer Modelleisenbahn aus der Nachkriegszeit, der aus dem Blech einer Getränkedose gebaut wurde.

Im Upcycling-Atelier können die Besucher*innen selbst aktiv werden und vermeintlichem »Müll« neues Leben einhauchen. »Das Thema Müll bietet einen alltagsnahen Zugang zu komplexen Umweltfragen. Da sind auch schon Kita-Kinder voll dabei«, erklärt Ida Schneider aus dem Team des Jungen Schlosses.

Dass diese Ausstellung selbst auch nachhaltig sein muss, war gleich zu Beginn klar. Ganz neu ist das nicht im Jungen Schloss: Schon vergangene Ausstellungen wurden aus Nachhaltigkeitsgründen – ökologischen und ökonomischen – weiterverkauft oder verliehen. So war der »Räuber Hotzenplotz« auch schon in Karlsruhe und Koblenz zu sehen. Erfolgreich verkauft wurden die Stationen sowie die Ausstattung der Mitmachausstellung »Die Ritter. Leben auf der Burg«, die Ausstellungsbauten wiederum kamen bei der nächsten Ausstellung erneut zum Einsatz. Dadurch konnte viel Material vor der Entsorgung gerettet werden und der Erlös kam dem Jungen Schloss zugute.

Neu ist nun jedoch der frühzeitige und umfassende Blick auf das Thema: »Wir achten auf die Umweltverträglichkeit der Materialien, arbeiten vermehrt mit Low-Tech-Lösungen, schauen auf Transportwege und versuchen, die Ausstellung möglichst mit regionalen Partner*innen zu produzieren. Außerdem planen wir die Einbauten und Mitmachstationen so modular wie möglich, damit sie noch einfacher und ohne Materialverlust weitergegeben werden können«, erläutert Marc Kähler, der als Projektsteuerer dabei die Fäden in der Hand hält.



DAS TEAM MÜLLMONSTER-ALARM!
Christoph Fricker, Kurator; Ida Schneider,
Kuratorin; Nina Gruber, Marketing und
Marc Kähler, Projektsteuerer (v.l.n.r.)

Auch auf das Marketing hat diese Achtsamkeit mit dem Umgang von Ressourcen Einfluss – von der Auswahl umweltfreundlichen Papiers für Flyer über die Höhe der Druckauflage bis zur Recherche nachhaltiger Give-aways für Kinderfeste und Messen gibt es hier zahlreiche Möglichkeiten, die Umwelt zu schonen.

»Vermeiden steht als Prinzip an erster Stelle« fasst Marc Kähler zusammen, »aber es wird immer Emissionen geben, die sich nicht vermeiden lassen. Die kompensieren wir.«

»Ein so aktuelles Thema haben wir im Kindermuseum noch nicht präsentiert. Aber der Umgang mit Ressourcen und Nachhaltigkeit sind dringliche und wichtige Themen unserer Zeit, die viele Menschen bewegen und auch uns, dem Team des Jungen Schlosses, am Herzen liegen.«

CHRISTOPH FRICKER, KURATOR



Dabei steht dem Jungen Schloss die Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg zur Seite, die gemeinnützige und zertifizierte Klimaschutzprojekte zur Kompensation im globalen Süden anbietet. Auch für Besucher*innen soll es möglich sein, ihre Anreise beim Ticketkauf oder vor Ort per Spende an die Klimaschutzstiftung auszugleichen. Sofern sie nicht sowieso mit dem Fahrrad kommen – neue Fahrradständer direkt am Alten Schloss sind bereits installiert. ■

Unterstützen Sie unser Kindermuseum!



SPENDENAKTION

ANFASSEN UND AUSPROBIEREN ist im Kindermuseum Junges Schloss ausdrücklich erlaubt. Hier lernen Kinder, Stück für Stück die Welt zu begreifen und sich spielerisch neues Wissen anzueignen.

Dank der vielfältigen Unterstützung von Sponsoren, Stiftungen und einer engagierten Bürgerschaft ist das Junge Schloss heute ein attraktiver Bildungsort in Stuttgart. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir fortschreiben.

Bitte helfen Sie uns dabei!

Mit Ihrer **Spende** ermöglichen Sie Bildung und Kultur für Kinder ab vier Jahren.

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE69 6000 0000 0060 001535
Stichwort: Kindermuseum
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Mehr zur Spendenaktion und die Möglichkeit zur Online-Spende finden Sie unter:

landesmuseum-stuttgart.de/
spenden-foerdern/

junges-schloss.de

»Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft«

DIE BADEN-WÜRTTEMBERG STIFTUNG UND DIE HEIDEHOF STIFTUNG fördern die Ausstellung »Müllmonster-Alarm!« im Rahmen ihres Programmes »Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft«. Im Gespräch erzählen Birgit Pfitzenmaier, Abteilungsleiterin Gesellschaft & Kultur bei der Baden-Württemberg Stiftung, und Lea Bulling, Bereichsleiterin Umwelt bei der Heidehof Stiftung, von ihrer Zusammenarbeit und was dabei im Mittelpunkt steht.

⇒ *Ihre gemeinsame Förderlinie »Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft« schreiben Sie bereits seit 2011 aus. Was ist das Besondere an Ihrer Zusammenarbeit?*
BP: Gemeinsam erreichen wir in diesem Programm einfach viel mehr. Wir bündeln unsere Kompetenzen, unser fachliches Knowhow und erzielen eine viel größere Reichweite. Seit 2011 konnten wir in sechs Runden so bereits 153 Projekte unterstützen.

⇒ *Was hat sich seitdem beim Thema Nachhaltigkeit in Ihrer Institution und in der Stiftungswelt verändert?*

LB: Die Klimakrise gehört zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Darauf reagieren auch Stiftungen: Die Angebote und Fördermöglich-

keiten für Nachhaltigkeitsprojekte sind insgesamt definitiv vielfältiger und zahlreicher geworden. Und der Blick wird zunehmend auch nach innen gerichtet: Genau wie das Landesmuseum Württemberg stellen sich immer mehr Stiftungen der Herausforderung, nachhaltiger im eigenen Handeln zu werden.

BP: Eine neue und wichtige Initiative ist die Klimaschutzstiftung, die im Januar 2021 unter dem Dach der Baden-Württemberg Stiftung gegründet wurde. Sie unterstützt Unternehmen, Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger bei der CO₂-Kompensation, indem sie hochwertige zertifizierte Klimaschutzprojekte im Ausland anbietet. Ein Teil der Kompensation verbleibt bei der Stiftung, den sie für Klimaschutzprojekte in Baden-Württemberg verwenden wird.

⇒ *Was ist der Ansatz von »Nachhaltigkeit lernen«?*

LB: Die Förderlinie möchte schon die Kleinsten – Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren – für Naturschutz und Umweltthemen sensibilisieren und sie auf dem Weg in eine nachhaltigere Gesellschaft mitnehmen. Ein Erfolgsfaktor ist dabei die Einbindung der Eltern, denn sie sind Vorbilder und treffen in Konsumfragen meist die Entscheidungen.



BIRGIT PFITZENMAIER UND LEA BULLING

»Die Klimakrise gehört zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.«

LEA BULLING

Die geförderten Projekte sollten anwendungsorientiert sein, also die Kinder zum aktiven Mitmachen und Begreifen einladen. Auch das Aufzeigen von Handlungsspielräumen ist uns ganz wichtig: Die Projekte sollten nicht nur vermitteln, wie enorm die globalen Auswirkungen des Klimawandels sind; sie sollen auch deutlich machen, was jede und jeder Einzelne im eigenen Alltag dazu beitragen kann, um die Umwelt zu schützen.

BP: Und genau diese Ansprüche erfüllt das Junge Schloss wunderbar: Gemeinsames Lernen in der Familie, interaktive Mitmachstationen und das Reflektieren eigener Gestaltungsmöglichkeiten von der Mülltrennung zu Beginn der Ausstellung bis zum Upcycling-Atelier. Das hat uns sofort überzeugt. ■

Museum der Alltagskultur

Nachhaltigkeit fängt bei uns an



»Das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger, auch wir als Museum sind von dieser Verantwortung nicht ausgenommen. Deshalb hat sich das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch im letzten Jahr auf den Weg gemacht, ein nachhaltiges Museum zu werden. Das geht aber nicht von heute auf morgen, es ist ein intensiver Wandlungsprozess nötig«

MARKUS SPEIDEL, MUSEUMSLEITER

VON ANFANG AN sollte daher möglichst das gesamte Team in den Prozess involviert werden, vom Haustechniker bis zum Fachabteilungsleiter. Der Grundstein für diesen Prozess wurde im Rahmen gemeinsamer Workshops mit Nachhaltigkeits-expert*innen gelegt. Erfolgreiche Projekte aus anderen Einrichtungen dienten als Beispiel und Anregung.

In kleinen Teams ging es dann an die Projektentwicklung zu konkreten Fragen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen. Mit einem sensibilisierten Blick nahmen die Teams im Anschluss ihren eigenen Arbeitsplatz unter die Lupe. Das Ergebnis war eindeutig – es gibt viel Potenzial, um mit kleinen oder größeren Veränderungen nachhaltiger zu agieren. Um nur zwei Beispiele zu nennen: Durch die Einführung digitaler Videokonferenzsysteme konnte der innerbetriebliche Verkehr zwischen den beiden Standorten Stuttgart und dem 25 Kilometer entfernten Waldenbuch bereits um bis zu 60 Prozent reduziert werden. Zur Müllvermeidung wurden im Café die bisher genutzten Einwegbecher gegen Porzellantassen ersetzt. Diese und viele weitere Veränderungen tragen zukünftig zu einem nachhaltigeren Museum bei.



NACHHALTIGKEITS-TOUR
Hier veranschaulichten 17 Stationen den Besucher*innen Nachhaltigkeit im ganz persönlichen Alltag.

Das Museum der Alltagskultur beschäftigte sich aber nicht nur intern mit dem Thema Nachhaltigkeit, sondern auch im Rahmen von zwei Ausstellungsprojekten im vergangenen Sommer.



»Wir wollen mit der Ausstellung zeigen, dass die Nachhaltigkeitsziele jede*n etwas angehen. Sie beeinflussen unser tägliches Leben. Aber ebenso können wir uns im Alltag dafür einsetzen, dass die Ziele bis 2030 erreicht werden«

VERENA PLATH, AUSSTELLUNGSMACHERIN

EINE NACHHALTIGKEITS-TOUR

Unter diesem Titel installierten die Ausstellungsmacher*innen im Innenhof des Museums, in der Stadt Waldenbuch und auch in den Museumsräumen Stationen, die jeweils eins der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN) thematisieren. Diese beschränken sich nicht nur auf ökologische Fragen, sondern umfassen auch ökonomische und soziale Bereiche der globalen Entwicklung. Das Museumsteam hinterlegte für jedes der 17 Ziele konkrete Beispiele aus unserem Alltag, wodurch die allgemeinen Formulierungen der Agenda greifbarer wurden. Eines der Ziele ist es etwa, den Hunger zu beenden. Mit einem Hochbeet im Schlosshof verwiesen die Kurator*innen der Ausstellung darauf, dass dieses Ziel durch einen erhöhten Anteil vegetarischer Ernährung leicht zu erreichen wäre.

MUSEUM IN BEWEGUNG

Das zweite Projekt lud die Besucher*innen dazu ein, sich den Herausforderungen nachhaltiger Museumsarbeit zu widmen. In der Ausstellung »Museum in Bewegung« wurde das Museum selbst zum Untersuchungsgegenstand. Physische Gegenstände wie Steckdosen, Fenster und Luftbefeuchter wurden zu Exponaten, die stellvertretend für betriebliche Maßnahmen auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Museum standen.

Auch hier griff die Ausstellung weit mehr als nur ökologische Aspekte auf, etwa die Frage nach sozialer Nachhaltigkeit:

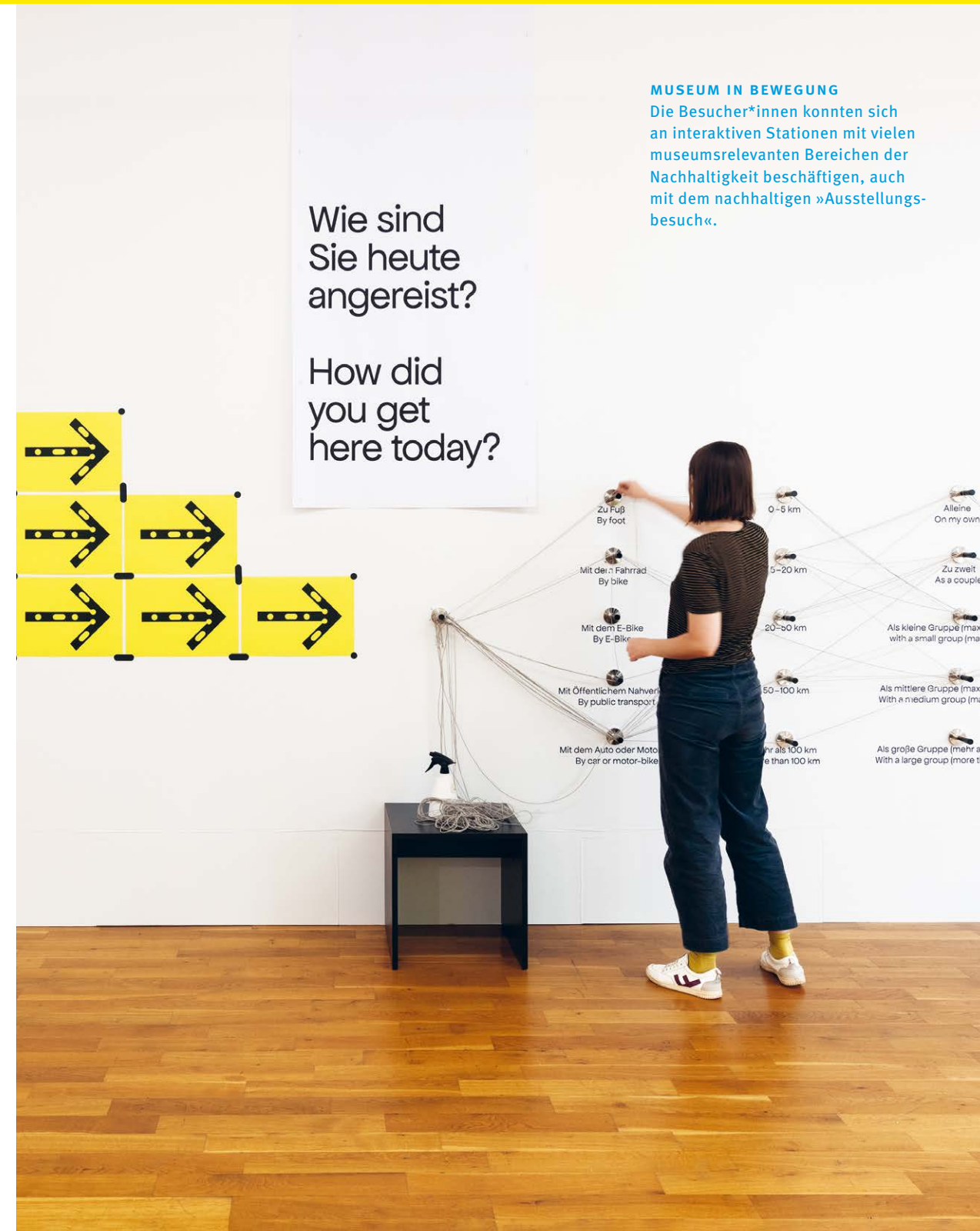
Ganz konkret sind das etwa Fragen wie »Wer kommt ins Museum, wer nicht – und warum?« oder »Welche sozialen Gruppen fühlen sich in der Sammlung repräsentiert und welche nicht?«.

Ein besonderer Blick richtete sich auf das Format der Sonderausstellungen. Aufgrund der hohen Mobilität der Objekte, also des Leihverkehrs, und des Materialverbrauchs für Ausstellungseinbauten und Objektverpackungen können diese mit ihrer kurzen Laufzeit wohl kaum als nachhaltiges Format gelten. Oder etwa doch? »Bereits in der Konzeptionsphase muss die Ausstellung schon nachhaltig gedacht werden, indem etwa für Ausstellungseinbauten eine Weiternutzung mitgedacht wird, im eigenen Haus oder auch durch Verkauf. Auch die Materialien selbst können nachhaltig ausgewählt werden«, erklärt Markus Speidel und betont: »Übrigens ist die Ausstellung »Museum in Bewegung« selbst fast komplett über die Papiertonne recyclebar.«

Beide Ausstellungen zählten mehr als 6500 Besucher*innen bis zu Ihrem Laufzeitende im Oktober 2021. Im Blog und auf dem YouTube-Kanal des Landesmuseums finden Sie Beiträge zu den Ausstellungen. ■



blog.landesmuseum-stuttgart.de
youtube.com/LMWstuttgart



MUSEUM IN BEWEGUNG
Die Besucher*innen konnten sich an interaktiven Stationen mit vielen museumsrelevanten Bereichen der Nachhaltigkeit beschäftigen, auch mit dem nachhaltigen »Ausstellungsbesuch«.

Wie sind Sie heute angereist?

How did you get here today?



A woman with dark hair, wearing a dark blue suit and a white shirt, is sitting on a black leather sofa. She is smiling and looking towards the camera. The setting is a modern lounge area with large windows, stone walls, and contemporary furniture including orange and white armchairs and a white sofa. The floor is light-colored wood or stone.

Auf dem Sofa
der Fördergesellschaft

Auf dem Sofa der Fördergesellschaft

Interview mit Filiz Albrecht

» Auf dem Sofa der Fördergesellschaft« ist eine Interview-Reihe mit unseren Mitgliedern.

➔ *Die Robert Bosch GmbH ist langjähriger Unterstützer des Landesmuseums Württemberg und hat schon zahlreiche Projekte großzügig gefördert. So auch den Umbau der Dürnitz. Welche Rolle, meinen Sie, wird die Dürnitz zukünftig für die Bürger*innen spielen?*

Ich bin mir sicher, dass die Dürnitz als moderne Kulturlounge ein neuer Anziehungspunkt für Begegnung und Austausch im Stuttgarter Zentrum wird. Die gute Lage in der Innenstadt und der freie Eintritt machen ein spontanes Kommen und Gehen möglich und wecken bestimmt auch die Neugier von Menschen, die sonst nicht so häufig ins Museum gehen. Und wer weiß – vielleicht findet der oder die eine oder andere gerade auf diese »niedrigschwellige« Weise dann auch den Weg in eine der attraktiven Ausstellungen.

➔ *In Ihrer Funktion als Arbeitsdirektorin setzen Sie sich auch für Vielfalt und Toleranz im Unternehmen ein. Dieses Thema wird in einem global agierenden Unternehmen wie Bosch nicht ohne Grund fester Bestandteil der Unternehmensstrategie sein. Spielt das Engagement für die Kultur hier auch eine Rolle?*

Vielfalt und Toleranz sind wichtige Werte für uns bei Bosch. Wir leben diese im Unternehmensalltag, indem wir alle Beschäftigten mit ihren individuellen Kompetenzen und Perspektiven einbeziehen und entwickeln. Dies öffnet den Blick für Neues und hält uns neugierig – eine Eigenschaft, die ja auch das Kulturwesen prägt. Zugleich ermöglicht uns der Vielfaltsgedanke auch eine gute Balance von Interessen und ein wertschätzendes Miteinander. Um den Zusammenhalt über Hierarchiestufen und Aufgaben hinweg zu stärken, bietet Bosch Möglichkeiten über die Unternehmensgrenzen hinaus – und hier kommen wir zur Kultur. Wir haben rund 450 Kultur- und Freizeitgruppen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer gemeinsamen Leidenschaft nachgehen können – etwa im Bereich Musik oder Theater. Dazu gehören beispielsweise seit vielen Jahrzehnten das Bosch Sinfonieorchester oder auch unser Bosch Chor – beide treten auch extern auf, ihr traditionelles Quempas-Singen in der Vorweihnachtszeit zugunsten gemeinnütziger Organisationen erfreut sich großer Beliebtheit.



Ich hoffe sehr, dass die Veranstaltung dieses Jahr unter den gebotenen Schutzmaßnahmen stattfinden kann – wir brauchen die Kultur als tragende Säule der Gesellschaft!

➔ *Neben dem Personal- und Sozialwesen verantworten Sie u. a. auch den Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Welche Potenziale oder Herausforderungen sehen Sie für kulturelle Institutionen, die sich um Nachhaltigkeit bemühen?*

Umwelt- und Klimaschutz gehen uns alle an. Es geht um die Zukunft unseres Planeten und damit um die Lebensgrundlage

FILIZ ALBRECHT

Die studierte Wirtschaftsjuristin ist seit Anfang 2021 als erste Frau in die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH aufgerückt und als Arbeitsdirektorin verantwortlich für die Belange von weltweit fast 400.000 Mitarbeitenden. Im Beirat der Fördergesellschaft engagiert sie sich für das Landesmuseum Württemberg und seine Projekte.

nachfolgender Generationen. Nachhaltigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – sie betrifft Unternehmen ebenso wie kulturelle Institutionen und andere Stellen. Bosch geht mit gutem Beispiel voran: Als erstes globales Industrieunternehmen sind wir seit Februar 2020 mit unseren weltweit mehr als 400 Standorten klimaneutral, damit hinterlässt Bosch keinen CO₂-Fußabdruck mehr. Dabei haben wir gelernt: Klimaneutralität kann man nicht von heute auf morgen erreichen – man muss in vielen kleinen Schritten denken und an vielen unterschiedlichen Stellhebeln drehen. Bei Bosch tragen unsere Beschäftigten erheblich zu einem schonenderen Umgang mit den Ressourcen bei – sei es, indem sie durch das Abschalten von Maschinen Strom sparen, Wärmeverlust minimieren, indem sie Tore schließen und indem sie sich immer wieder mit neuen Vorschlägen einbringen. Auch wenn ein Industrieunternehmen und eine Kulturinstitution nur bedingt vergleichbar sind, bin ich mir sicher, dass es auch im Kulturbetrieb solche Stellhebel gibt. Und vielleicht können auch Sie Impulse von Mitarbeitenden oder auch Besuchern einholen.

»Klimaneutralität kann man nicht von heute auf morgen erreichen – man muss in vielen kleinen Schritten denken und an vielen unterschiedlichen Stellhebeln drehen.«

FILIZ ALBRECHT

➔ *Wenn Zeitreisen möglich wären, welcher Epoche aus den Schausammlungen des Landesmuseums Württemberg würden Sie gerne einen Besuch abstatten?*

Am Spannendsten fände ich eine Zeitreise in den Übergang des Spätmittelalters in die Neuzeit. Zu dieser Zeit gab es viele gesellschaftliche Umbrüche und technische Neuerungen – insofern sehe ich gewisse Parallelen zu unserer heutigen Zeit der Digitalisierung, der technologischen Innovationen und des gesellschaftlichen Wandels. Beispiele gibt es viele: Drei Jahre, bevor das Herzogtum Württemberg entstand, entdeckte Christoph Columbus Amerika. In dieser Zeit entstand der Buchdruck, eine revolutionäre Entwicklung. Das oströmische Reich ging unter, und Naturwissenschaftler fanden

heraus, dass nicht die Erde, sondern die Sonne im Zentrum des Universums steht. Eine hochspannende Phase also, und sie hat ja auch ihre kulturellen Auswirkungen auf Württemberg gehabt. Es heißt, dass wir aus der Geschichte lernen können – vielleicht könnte eine solche Reise den einen oder anderen Impuls auch für aktuelle Entwicklungen geben...

Im Landesmuseum Württemberg ist mit Virtual Reality ja die Anmutung einer Zeitreise ins Mittelalter in Szene gesetzt und vermittelt ein Bild der Lebenswirklichkeit in Württemberg Mitte des 15. Jahrhunderts. Gerade diese digitalen Angebote finde ich sehr gut, um etwa die junge Generation für Geschichte zu begeistern oder auch in Zeiten der Pandemie den Zugang zu Kultur zu erleichtern.

➔ *Sie sind vor etwa zehn Jahren aus dem Bergischen Land in die Region Stuttgart gekommen. Gibt es etwas, das Sie bei den Schwaben überrascht hat? Haben die Menschen aus dem Bergischen und dem Ländle etwas gemeinsam?*

Zunächst möchte ich betonen, dass ich von Klischees wenig halte. Ich mag Menschen, und ich ordne sie ungern in Schubladen ein. Damit wären wir wieder beim Thema Vielfalt und Toleranz – dieses Thema ist mir sehr wichtig. Zugleich ist – zugegeben – an dem ein oder anderen Klischee vielleicht manchmal ein kleiner wahrer Kern. So bin ich in Nordrhein-Westfalen in einem sehr offenen und aufgeschlossenen Umfeld aufgewachsen und habe früh Dinge einfach in die Hand genommen, ohne Scheu oder Angst – auch weil ich es so gelernt habe. Als ich nach Stuttgart kam, habe ich die

Zurückhaltung und Vorsicht, die den Schwaben ja gerne unterstellt werden, durchaus ab und an wahrgenommen. Vielleicht habe ich aber auch einfach nur mehr darauf geachtet. Auf jeden Fall habe ich dabei gelernt, die Dinge stärker abzuwägen, zuzuhören, innezuhalten, um Entscheidungen noch fundierter zu treffen, und im Übrigen auch einen noch besseren Konsens zu finden. Mit diesem Beispiel will ich noch einmal den Bogen spannen zum Thema Vielfalt: Entwicklung ermöglichen wir dann am ehesten, wenn wir unterschiedliche Meinungen zulassen, uns auch mal aneinander reiben und voneinander lernen. Das hat uns die Geschichte immer wieder eindrücklich gezeigt – und ich bin der festen Überzeugung, dass dies auch der Weg in die Zukunft ist! ■

VERANSTALTUNGSTIPP



BENEFIZKONZERT

01.04.2022, 19 UHR

Benefizkonzert der Borch Streichersolisten zugunsten des Kindermuseums Junges Schloss in der Dürnitz im Alten Schloss.

WEITERE INFORMATIONEN FOLGEN

Eintritt
kostenfrei
—
Spende
erbeten

So können Sie helfen!

Wege, das Landesmuseum zu unterstützen

Sie machen Kultur möglich!

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende oder als Fördermitglied.
Für Ihr Engagement danken wir Ihnen herzlich!

Kindermuseum

Ermöglichen Sie mit Ihrer Spende Bildung und Kultur für Kinder und Familien. Die Mitmachausstellungen in unserem Kindermuseum laden zum Anfassen, Staunen und Lernen ein. Mit jedem Euro helfen Sie uns dabei. **Mehr ab Seite 9**

Werden Sie Fördermitglied!

Erleben Sie Kultur und unterstützen Sie gleichzeitig eines der größten kulturhistorischen Museen in Deutschland: Als Mitglied in der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. erhalten Sie freien Eintritt in alle unsere Ausstellungen sowie ermäßigte Tickets zu unseren Veranstaltungen. Außerdem bieten wir Ihnen ein exklusives und vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm.

Mehr Informationen zur Mitgliedschaft und zur Möglichkeit der Online-Spende:
landesmuseum-stuttgart.de

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie bei der Überweisung Ihre Adresse an, dann erhalten Sie von uns Ihren Zuwendungsbescheid.

Ihre Ansprechpartnerinnen

für Fragen zu Spenden, Sponsoring
und Fördergesellschaft

Kontaktieren Sie uns

Wenn Sie Fragen zu den Themen Spenden, Sponsoring und Fördergesellschaft haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!



ANNE EICHMANN
Leitung Abteilung Drittmittel
Telefon 0711 89 535 108
anne.eichmann@landesmuseum-stuttgart.de



KATJA ZECH
Fundraising, Fördergesellschaft
Telefon 0711 89 535 117
katja.zech@landesmuseum-stuttgart.de



KATHARINA VOCK
Fundraising, Kinderclub
Telefon 0711 89 535 119
katharina.vock@landesmuseum-stuttgart.de



TIPP! Verschenken Sie 12 Monate Kulturgenuss!
Sie möchten eine Jahresmitgliedschaft verschenken?
Dann rufen Sie uns einfach an oder schreiben
Sie uns eine Email:
0711 89 535 199
foerdergesellschaft@landesmuseum-stuttgart.de

IMPRESSUM

Ausgabe 2 | 2021

HERAUSGEBER

Landesmuseum Württemberg
Altes Schloss
Schillerplatz 6
70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de

REDAKTION UND TEXTE

Anne Eichmann
Katharina Vock
Katja Zech

GESTALTUNG

Alexandra Busse
Sibylle Geiger

SCHRIFTEN

Meta Pro Serif
Meta Pro Sans

DRUCK

Druckerei Gerthofer GmbH
Am Karlstollen 3–5
73312 Geislingen/Steige
gerthofer.de

AUFLAGE

2.300 Stück

PAPIER

Circleoffset Premium White
Umschlag 200 g/m²
Innenteil 120 g/m²
gedruckt auf FSC®-zerti-
fiziertem Papier; Recycling-
Offset aus 100% Altpapier.



FOTOS

Landesmuseum Württemberg,
Hendrik Zwietasch, Jonathan
Leliveldt außer: S. 4 (oben):
gordon below; S. 5 (zweites
von oben): Martin Stollberg;
S. 13: Christoph Düpper; S. 25:
Alexander Schmitt

ILLUSTRATIONEN

S. 9/10/11: Mitmachausstellung
Müllmonster-Alarm!, Gestaltung:
Berotat&Co, Illustrationen:
Zsuzsanna Ilijin

WIDERSPRUCH

Sie können der Nutzung Ihrer
personenbezogenen Daten zu
Werbezwecken unter widerruf@
landesmuseum-stuttgart.de
jederzeit widersprechen.



Ihr Beitrag ist wichtig! Beitrittserklärung

Ja, ich trete der Fördergesellschaft bei.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr.

ab sofort
 ab 01.01. (Jahr)

als »Förder*in«	als »Freund*in«	als »Donator*in«
<input type="checkbox"/> Einzelperson/Paar 50/70€	<input type="checkbox"/> Einzelperson/Paar 500/700€	<input type="checkbox"/> Bitte senden Sie mir
<input type="checkbox"/> Einzelperson (ermäßigt*) 30€	<input type="checkbox"/> Unternehmen 1.500€	unverbindlich weitere
<input type="checkbox"/> Unternehmen 150€		Informationen zu.

Name	Name Partner*in (bei Paar-Mitgliedschaften)
Straße	PLZ Ort
E-Mail	Telefon
Datum	Unterschrift

Bitte füllen Sie die Beitrittserklärung aus (Rückseite beachten!) und senden Sie sie in einem Briefumschlag an:
Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. | Altes Schloss | Schillerplatz 6 | 70173 Stuttgart

*Ermäßigung nur für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende und Schwerbehinderte gegen Vorlage des Ausweises

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma

L A N D E S M U S E U M W Ü R T T E M B E R G

IBAN

D E 6 9 6 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 0 1 5 3 5

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

M A R K D E F 1 6 0 0

LANDESMUSEUM WÜRTEMBERG

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

2 - 2 1

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen), keine Straßen- oder Postfachangaben

IBAN

D E 0 6

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

SEPA-Lastschriftverfahren Teilnahme

Ich nehme am SEPA-Lastschriftverfahren teil: Ich ermächtige die Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. (Gläubiger-ID DE 97ZZZ00000673052) den Förderbeitrag von

_____ Euro ab sofort ab 01.01. _____ (Jahr)

von meinem Konto jährlich mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.* Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt. Der Jahresbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.

Kontoinhaber*in _____ Bank _____

IBAN _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich überweise den Betrag auf das Konto:
IBAN DE 81 6005 0101 7871 5113 50 | BW Bank | BIC SOLADEST600

*Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



Landesmuseum
Württemberg